E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leichpredigt, Von der schönen uhralten Glaubens-bekandtnuss des heiligen gedultigen Jobs

Wolleb, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1627]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph D XII 8:39

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29141

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Christliche Leichpredigt/

Von der schönen vhralten Glaubens-bekandtnuß/ des Heiligen Gedultigen Jobs.

Gehalten den 2. Meyens/ Anno 1627. in der Pfarrkirchen des Münsters zu Basel.

Bey der Christlichen Bestattung/ der Ehren: vnd Tugendsamen Frawen/

Maria Salome Wydmerin/

Des Ehrenvesten vnd Fürgeachten Herren/

Ludwig Königs/

des Elteren/ Buchhendlers/ geweßner Ehelichen Haußfrawen.

Vnd auff der Trawrenden begeren/ in Truck gegeben.

Durch Johann Wolleb/ D.

Getruckt zu Basel/ bey Martin Wagner.

Text.

JOBI 19. vers. 25. 26. 27.

Ich weiß daß mein Erlöser lebt/ vnnd daß er zu letst vber dem staub stehen werde. Vnd wiewol nach meiner haut / dieses (mein arm fleisch) wirdt verzehret werden / so werde ich doch in meinem fleisch GOTT sehen. Denselbigen werde ich mir sehen / meine augen werden jhn schawen / vnd kein frembder.

Außlegung.

FRomme vnd liebe Christen. Was grossen nutz die Trübsalen vnd Widerwertigkeiten bey den frommen vnd gleubigen schaffen / das bezeugt der H. Apostel / zun Römeren am fünfften / also sprechend:

Rom.5.4.5. **Wir rühmen vns der Trübsalen / dieweil wir wissen / daß Trübsal bringt Gedult / die Gedult aber bringt Erfahrung / die Erfahrung bringt Hoffnung / die Hoffnung aber lasset nicht zu schanden werden.**

Dessen haben wir ein schönes Exempel an dem Heiligen Job / welcher seiner gedult halben in heiliger Schrifft sehr gerühmet wirdt.

Dann ob gleichwol in seinen nöthen / sich auch etwan die trawrige stimm des sündlichen fleisches hat mercken lassen: jedoch hat er darneben viel herrlicher vnd denckwürdiger sachen geredt / vnd vnder andrem diese schöne Glaubensbekandtnuß gethan / welche er selber (in betrachtung sie nicht auß seinem hirne gesponnen / sonder auß eingeben des H. Geistes geschehen) so hoch gehalten / daß er darvon in vorgehenden worten gesagt hat:

Job.19. 23. **Ach daß diese meine reden geschrieben wurden: Ach daß sie in ein büch verzeichnet / mit einem eisenen griffel auff bley / vnd zu ewigem gedächtnuß in einen felß gehawen wurden.**

Welche sein Glaubensbekandtnuß / ich mir vmb so viel desto mehr zu erklären fürgenommen / dieweil nach seinem Exempel auch diese Christliche Fraw Selig / in jhren nöthen / sich (alß zu end solle vermeldet werden) mit dem fürnemblich getröstet hat / daß auch sie nach diesem leben / jhren Gott vnd Erlöser anschawen werde.

Damit aber diese wort des H. Jobs fruchtbarlich von vns betrachtet werden: müssen wir auff zwey nachfolgende stuck gut achtung geben.

1. Erst-

1. Erstlich was der gedultige Mann für ein schöne Glaubens-bekandtnuß gethan habe.

2. Demnach wie er sich an dieselbige so steiff gehalten / vnd alle Versüchungen dardurch vberwunden habe.

Gott verleihe vns die gnad / beyden Stucken nutzlich nachzusinnen.

Von dem Ersten.

Das erste belangend / müssen wir auff zwey ding gut achtung geben.

Eins theils was der Heilige Mann bekenne: Anders theils mit was gemüth vnd hertzen er es bekenne.

Was ist dann das jenig / daß der gedultige Mann bekennet?

Er thut ein herrliche bekandtnuß von der **Person** vnd **von dem Ampt** vnsers Herren Jesu Christi.

Von **seiner Person** bekennt er / daß er **wahrer Gott** vnd **wahrer Mensch** seye / vnd das in **einer Person.**

Daß Christus **wahrer Gott** seye / bekennt er in zween weg.

Dann erstlich / sagt er von jhm er lebe. **Ich weiß daß mein Erlöser lebt.**

Nun ist gewiß daß Job / bey zwey tausent Jahren / vor Christi geburt / diese profession vnd bekandtnuß gethan hat. Hat dann Christus schon zur zeit Jobs gelebt / so muß er nicht nur wahrer Mensch / sonder auch wahrer

Gott seyn. Wie er dann auch selber sein Gottheit auff solche weise darthut / Johannis am achten sprechend: Joh.8.58. **Ehe dann Abraham was / bin ich.** Was sag ich aber von Abraham vnnd Job? Schon Joh.1.1.2. **Im anfang was das wort / vnd das wort war bey Gott / vnd Gott war das wort / dasselbige war im anfang bey Gott. Alle ding sind durch dasselbige gemacht / vnd ohne dasselbig ist nichts gemacht / was gemacht ist.** Daher beschreibt sich Christus selbs Apoc.1.18. also: **Ich bin der erste vnd der letste.**

Demnach weil jhme vnsrem Herren Christo / wie wir bald vernemmen werden / die aufferweckung der Todten zugeschrieben wirdt / muß ja darauß folgen / daß er wahrer Gott sey.

Daß aber Christus auch **wahrer Mensch** sein solle / ist dem Heiligen Job nicht verborgen gewesen / ob wol noch lange zeit war / biß zu solcher Menschwerdung des Sohns Gottes. Dann er bekennt ja / daß er jhne / in seinem fleisch vnnd mit seinen leiblichen augen ansehen werde: welches aber nicht seyn köndte / wann nicht Christus auch Mensch were: dann weil Gott ein geistliches wesen ist / kan er mit leiblichen Augen nicht gesehen werden.

Nun folgt auch hierauß daß Christus auch in einer **einigen vnzertrenten Person** Gott vnnd Mensch seye. Sittenmal eben der / welcher zur zeit Jobs nach seiner Gottheit gelebt hat / nach diesem leben / nach seiner Menschheit / von jhme vnnd andren gleubigen auch mit leiblichen augen soll gesehen werden.

Nicht

Nicht allein aber von der Person Christi / sonder auch von seinem **Ampt** thut Job sein bekandtnuß.

Dann er nennt jhn außtrucklich ein **Erlöser**. Erkennt also die vrsach warumb Christus vns solte gegeben werden / namblich das Menschliche geschlecht zu erlösen / von seinen Sünden.

Dies ist gantz lieblich durch Josuam fürbildet worden / dessen Name auch ein Erlöser heisset. Dann wie Josua die Israeliter in das gelobte Land eingeführt hatt: also thut vns auch dieser Himmlische Josua / in das Himmlische Canaan einführen. Daher ist jhme auch der Name **Jesus** durch den Engel gegeben worden / **dieweil er sein Volck von seinen Sünden erlösen solte.** Matth. 1. 21

Zu solchem seinem Ampt gehört auch / daß er allhie vom Heiligen Job / alß derselbige Richter der Welt / beschrieben wirdt / welcher vber dem staub / das ist vber der Erden vnd vnsern Leiberen / die staub vnd erden seind / stehen werde.

Gleich wie nun diese bekandtnuß von Christi Person vnd Ampt / mit dem andren / dritten / vnd vierdten Articul des Glaubens vbereinstimpt. Also wirdt dardurch auch der zehende / eylffte vnd zwölffte bestätiget. Dann weil er Christum ein Erlöser heißt / glaubt er die verzeihung der Sünden: weil er in seinem fleisch Gott anschawen will / bekennt er die Aufferstendtnuß vnd das Ewig leben.

Nach dem wir dann verstanden haben / was der geduldtige Mann bekennt hat: so lassen vns auch sehen wie vnd mit was gemüth er diese bekandtnuß gethan habe.

Mit steiffem vertrawen seines hertzens thut ers.

Dann einmal sagt er: **Ich weiß** daß mein Erlöser lebt.

lebt. **Ich weiß** es sagt er: Ich bin dessen gewiß / ich glaub es so gewiß / alß ich glaub daß ich lebe / ja noch gewisser.

Demnach sagt er nicht schlechtlich ich weiß daß der Erlöser lebt: Sonder ich weiß daß **mein Erlöser** lebt. Nennt jhn also nicht nur einen Erlöser / sonder auch seinen Erlöser.

Ebenmessig sagt er auch / in folgenden worten / den werde ich **mir** sehen / vnd widerumb **ich vnnd kein frembder.**

Seind alles wort eines steiffen hertzlichen vnd starcken vertrawens.

Sehen wir also hierauß / daß zu dem wahren glauben / zwey ding gehören.

Erstlich ein grundtliche wissenschafft / dañ wer glaubt / muß nicht wähnen / sonder wissen.

Daher auch die gleubigen also pflegen zu reden / wir wissen.

Also sagt Christus von sich vnd den gleubigen Juden / zu dem Samaritischen Weiblin: **Jhr wisset nicht was jhr anbättet: wir aber wissen was wir anbätten.** Joh.4.22.

Also Petrus: **Wir haben geglaubet vnnd erkandt / daß du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes.** Joh.6.69.

Also die Gottselige Martha: **Ich weiß / daß / was du von Gott bittest / das wirdt dir Gott geben.** Joh.11.22.

Also

Also Paulus: **Wir wissen / daß denen die Gott lieben / alle ding zum besten dienen müssen.** Rom. 8. 28.

Vnd abermal sagt er: **Wir wissen / daß / so vnser irrdisch hauß dieser hütten zerbrochen wirt / daß wir ein baw haben von Gott erbawet.** 2. Cor. 5. 1.

Was muß dann das für ein elender glaub sein / da man im Bapsthum fürgibt / es solle der Mensch nur einfeltig glauben / was die Römische Kirchen glaube / er wisse vnd verstehe es gleich oder nicht?

Nicht ohn ist / daß der glaub auch etwan schwach ist: aber wie ein schwach gesicht dannocht ein gesicht ist / also ist ein schwacher glaub vnd erkandtnuß / dannocht ein wissenschafft.

Demnach gehört auch das zum wahren glauben / daß nicht nur ein Mensch grundtlich wisse / was von Christo zu halten seye / sonder daß er auch Christum / sampt seinen gutthaten jhm selbs zueigne / in sein hertz einschliesse / vnd sich darauff für sein Person verlasse.

Nicht gnug ists daß er erkenne / Christus seye ein Erlöser / sonder er seye sein Erlöser.

Nicht gnug ist es daß er glaube / es seye ein verzeihung der Sünden / ein aufferstendtnuß von den Todten / vnd ein Ewiges leben: sonder daß auch jhme seine Sünden verzügen werden / daß auch er zum Ewigen leben aufferstehen werde.

Vnnd daß ist erst die rechte kindtliche zuversicht / dadurch der Mensch seiner Seligkeit vergwisseret wirdt.

Im Bapsthum sagt man / das seye ein grosse vermessenheit / da sich einer der gewißheit seiner Seligkeit rühme: dann der Mensch könne den glauben verlieren / vnd müsse sein heil in stäter forcht vnd zitteren wircken.

Zwar/ es were solches ein vermessenheit/ wann sich der Mensch solcher gewißheit der Seligkeit/ eintweders ohne erforschung seines glaubens/ oder auß vertrawen auff eigene krefften/ rühmete.

Nun aber ist das vnser Lehr/ daß der Mensch seiner Seligkeit alßdann erst gewiß seye/ wann er seinen glauben auß den früchten probiere vnd erforsche/ alß nambhlich auß der Liebe/ Gedult/ Gottseligkeit/ ꝛc. Dahin vns dann Paulus vermahnt/ sprechend: **Versuchet euch selbs/ ob jhr im glauben seyt. Prüffet euch selbs. Oder erkennet jhr nicht/ daß Jesus Christus in euch seye?** 2. Cor. 13. 5.

So ist auch diese Lehr auff vnsere eigene krefften gegründet/ **dann wir ohne Christum nichts vermögen**: sonder werden **zur Seligkeit bewahret/ durch die macht Gottes.** Joh. 15. 5. 1. Petr. 1. 5.

Den glauben belangend/ so es zu vnseren kräfften stünde/ köndten wir jhne leichtlich verlieren: weil aber solche **gnadengeschenck Gottes also beschaffen seind/ daß jhne derselbigen nicht gerewet/** hoffen wir/ der getrewe Gott/ **der das gute werck in vns angefangen hat/ werde es auch zu seinem Lob vollenden.** Darumb wann schon vnser glaub/ wie ein fünclin vnder der äschen verborgen were/ trawen wir doch/ daß Christus **das glimende dächtlin nicht außlöschen/ noch das brochene rohr zermürssen werde.** Rom. 11. 29. Phil. 1. 5. Esa. 42. 3.

Es ist nicht ohn daß wir vnser heil **mit forcht vnd zitte-** Phil. 2. 12.

zitteren wircken sollen / in betrachtung der manigfaltigen schwachheiten / denen wir vnderworffen seind: aber es folgt drauß nicht / daß wir in Gott nicht getrost sein sollen. Die forcht streitet nicht wider den glauben / sonder wider die fleischliche sicherheit / durch welche der Mensch jhme selber zu viel trawet / weßwegen Paulus sagt: **Wer sich beduncken laßt / er stande / der sehe wol zu / daß er nicht falle.** 1. Cor. 10. 12

Von dem Andren.

Bißharo von der herzlichen Glaubens-bekandtnuß / des Heiligen Jobs.

Nun lassen vns jhme auch ablehrnen / wie der Mensch durch solchen steiffen glauben / alle Versuchungen vberwinden solle / vnd wie wahr das seye / das Johannes sagt: **Vnser glaub ist der Sieg / der die Welt vberwindet.** 1. Joh. 5. 5.

Es ist ja das elend Jobs vberauß groß gewesen.
Er wirdt seiner Güteren beraubet.
Er verleurt seine Kinder.
Er kompt vmb sein Gesundheit.
Er wirdt geplaget von seinem eignen Eheweib.
Er muß sich erzancken mit seinen Freunden.

Aber drey ding sind / die jhme allermeist zu schaffen geben. Die **Sünd** / der **Todt** / vnnd die **forcht der Verdamnuß.**

Der **Sünd** setzt er entgegen den **Erlöser.**
Dem **Todt** setzt er entgegen die **Aufferstendnuß.**
Der **forcht der Verdamnuß** setzt er entgegen /

die vngezweiffelte hoffnung / des Ewigen lebens.

Erstlich die Sünd belangend / hatten die Freund Jobs es stäts getrieben / er werde seiner Sünden halben von Gott gestrafft / vnd er müsse ohne zweifel für andren ein böser Mensch seyn / vnd ein böses stuck begangen haben / weil er für andren / so streng gehalten werde. Dann
Job.4.7. also sagt Eliphas zu jhm: **Lieber gedenck / wo ist ein vnschuldiger vmbkommen? Oder wo sind die gerechten je verdilget? Das hab ich wol gesehen / daß die da mühe pflügeten vnd vnglück säeten / es auch einerndeten. Daß sie durch den Athem Gottes sind vmbkommen / vnd vom Geist seines Zorns vertilget.**

Nun / eins leugnet Job / das ander gesteht er.

Das leugnet Job / daß er eben für andren ein böser Mensch seye / vnd sonderbare Vbelthaten begangen habe / darumb er so hertiglich gestrafft werde.

Dessen aber ist er gestendig / daß er sonst auch ein armer Sünder seye / vnd seine Menschlichen schwachheiten habe / derohalben Gott jhne zu züchtigen wol befügt seye.
Job.9.1. Darumb er sagt: **Ich weiß gar wohl daß ein Mensch nicht recht haben noch bestehen kan / gegen Gott. Hat er lust mit jhm zu hadren / so kan er jhme vnder tausenden nicht auff eines antworten.**

Aber hierwider tröstet sich der gedultige Mann / mit seinem Erlöser / vnd sagt: **Ich weiß daß mein Erlöser**

löser lebt. Alß wolte er sagen: Ich tröste mich dessen/ daß auch mir meine Sünden vmb meines Erlösers willen verzügen werden.

Eben das weiset der vorangezogene schöne Namen Jesus auß: dann darumb heißt er also: **weil er sein Volck erlöset von seinen Sünden.** Matt.1. 21.

Eben das verheißt er auch/ sprechend: **Ich bin nicht komen vmb der gerechten willen/ sonder wegen der armen Sündern/ sie zur büsse zuberüffen.** Matt.9.13.

Diesen Trost bilde dir wol eyn/ O lieber Christ/ wann dich der Satan deiner Sünden halben kleinmütig will machen/ sage auch mit Paulo: **Das ist ein glaubwürdiges wort/ daß Jesus Christus in diese Welt ist kommen/ die Sünder Selig zu machen/ vnder welchen ich der fürnemste bin.** 1. Tim.1.15.

Was ists aber/ möchte jemand sagen/ wann dir schon deine Sünden vergeben sind/ du must dannocht sterben.

Das gesteht Job: tröstet sich aber mit der frölichen Aufferstehung/vnd sagt: Ich weiß daß er/ mein Erlöser **zu letst vber dem staub stehen wirdt. Vnd wiewol/ nach meiner haut/ dieses** (mein arm fleisch) **wirdt durchstochen werden/ so werde ich doch in meinem fleisch Gott sehen.**

Also müssen die wort/ laut Hebraischen Textes recht verdolmetschet werden.

Das möcht einen billich wunderen/ wie Job zu einer

solchen trefflichen erkandtnuß der Aufferstendtnuß kommen seye. Kein zweyfel ist/daß jhme solches Gottes Geist eyngegeben habe.

Dann siehe wie deutlich er da anzeigt/ **von wem/ wann/wie/** vnnd **mit was frucht vnd nutz** die Todten sollen aufferwecket werden.

Wer ists dann der die Todten aufferwecken wirdt? Eben der **Erlöser** ists/von welchem er zuvor gesagt hat. Darumb auch Christus selbs sagt: **Es kompt die stund/in welcher alle die in den Gräberen sind hören werden/die stimm des Sohns Gottes/ vnd werden herfür gehen/die da gutes gethan haben/zur Aufferstendtnuß des lebens/die aber böses gethan haben/zur Aufferstehung des gerichts.**

Joh.5.30.

Wann aber sollen die Todten aufferweckt werden? **zu letst** sagt er: das ist/an dem herrlichen vnd grossen Tag/seiner letsten zukunfft. Darumb auch dieser Tag der Tag/der **Widergeburt**/genennt wirdt/dieweil alß dann vnsere Leiber vnd Seelen gantz herrlich sollen vernewert vnd verkläret werden.

Matt.19.28

Wie wirdt es aber mit dieser aufferweckung zugehen? gantz herrlich vnd mächtig.

Gantz herrlich wirdt es zugehen/dann er der HERR Christus **wirdt stehen vber dem staub.** Das ist er wirdt vber der Erden stehen/in welcher die Gräber der Menschen sind/die darinn zu staub sind worden. In der Schrifft wirdt von Gott gesagt/er stehe/wann er bereit

reit ist zu richten: Also wirdt beym Propheten gesagt: **Der Herr steht da zur rechten/ vnd ist auffgetretten/ die Völcker zu richten.** Esa. 3.12. Daher hat auch **Stephanus Christum zur rechten Gottes stehend** Act. 7.55. gesehen/ alß der bereit war seinem Diener vnd Zeugen zu helffen.

Das ists/ das auch Paulus sagt: **Er werde mit einem Feldgeschrey/ vnd stimme des Ertzengels/ vnd mit der Posaunen Gottes hernider kommen/ vom Himmel.** 1. Thess. 4. v. 16.

Mächtig aber wirdt es zugehen/ **dann wann schon die haut vnd das arme fleisch von den würmen wirdt verzehret seyn**/ kan doch solches die Aufferstendtnuß der Todten nicht hinderen. Ist fürwahr ein hertzlicher Trost. Es ergehe dem Leib wie da wölle/ er werde zerhackt/ verbrennt/ von Vöglen/ Thieren oder Fischen gefressen/ ist doch gewiß/ daß er nichts desto weniger Aufferstehen werde. Darumb wirdt in der Offenbarung gesagt: **Das Meer/ der Todt vnnd die Höll müssen ihre Todten herfür geben.** Apoc. 20. v. 13.

Mit was für frucht aber solches solle verrichtet werden/ ist auß dem abzunehmen/ daß Job sagt: **in diesem meinem fleisch werde ich GOTT anschawen.** Ist die meinung/ eben in diesem meinem Leib/ an welchem ich jetzt mit geschwären vnnd schmertzen gequelet wird/ hoffe ich dermalen eins in Ewigkeit erfrewet zu werden.

Also

Also sagt auch der alte Lehrer Cyprianus / Ich glaub die Aufferstendtnuß dieses fleisches.

Wie hertzlich aber es die frommen frewet / daß eben grad der Leib / der der Seelen ein gesell der Trübsalen gewesen / auch mit jhro soll erfrewet werden: also schröcklich soll dieses den Gottlosen seyn / daß eben grad der Leib / welcher allhie ein werckstatt der Sünden gewesen / da sich der Mensch nicht bekehrt / in Ewigkeit solle gepeiniget werden.

Dieweil aber dem Heiligen Mann widerumb hette mögen gesagt werden / wie aber? wann du zur Verdamnuß aufferstehen soltest? Tröstet er sich mit der gewissen hoffnung der Seligkeit / in dem er sagt: Ich werde in meinem fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden jhn schawen / vnd kein frembder.

Nicht der geringste theil der zukünfftigen Seligkeit ist / daß wir in jenem leben Gott anschawen sollen.

Dann das ists / das David so hertzlich wünschet.

Psal. 17. 15. Ich will / sagt er / dein antlitz schawen in gerechtigkeit: Ich will satt werden / wann ich erwache von deinem bild.

Psal. 42. 3 Vnd abermal / wann wirdt es doch dahin kommen / das ich dein angesicht schawe?

1. Joh. 3. 2. Das ists auch / das Johannes sagt: Meine lieben / wir sind nun Gottes kinder / es ist aber noch nicht offenbar / was wir seyn werden. Wir wissen aber wann er erscheinen wirdt / daß wir

wir jhme gleich seyn werden / vnd werden jhn sehen wie er ist.

Es ist aber zu mercken / daß Job vnd Johannes von Christo solches verstehen / welcher weil er auch Mensch ist / mit leiblichen augen wirdt gesehen werden.

Was aber das anschawen des angesichts Gottes anlangt: weil Gott ein vnsichtbarer Geist ist / kan er mit leiblichen augen nicht gesehen werden. Darumb wirdt durch solches anschawen der Herrligkeit Gottes / die vollkommene erkandtnuß desselbigen verstanden: dann wie ein Mensch vnvollkommen in einem spiegel / viel vollkommener aber / von angesicht zu angesicht gesehen wirt: **also sehen wir jetzt alß in einem spiegel / dann aber von angesicht zu angesicht.** 1. Cor. 13. 12

Was wirdt aber das für ein frewd seyn / wann wir dermalen eins Gott vollkommen erkennen / vnd den Herren Jesum in seiner Herrligkeit auch mit leiblichen augen anschawen werden?

Die Königin von Mittag ist ein ferren weg gezogen / Salomon zu sehen / vnnd sein Weißheit zu hören: hatt auch mit grosser verwunderung gesagt: **Selig sind deine leuth vnd deine knecht / die allzeit für dir stehen / vnnd deine Weißheit hören.** 1. Reg. 10. 8. Aber wie viel tausentmal Seliger sind / die für dem stůl des Lambs stehen / vnd seine Weißheit hören?

Wann einer auß den alten Königen / Propheten vnd Apostlen / in diese Welt käme / vnd an einem ort leiblich gesehen wurde / wie wurde ein wallfahrt dahin seyn? wie viel mehr soll vns dann verlangen / nach der Himmlischen

schen versamblung/ der Propheten/ Königen/ Apostlen/ vnd aller Heiligen?

Wann einer schon ein gewaltigen/ reichen vnnd schönen Menschen ansicht/ wirdt er doch nicht gewaltig/ reich oder schön von solchem anschawen. Aber Christum werden wir also anschawen/ daß wie die Sonn mit jhrem anblick/ die vbrigen Sternen erleuchtet/ auch wir nach seinem ebenbild verkläret werden.

O des erwünschten tags! O des seligen anschawens! Wen solte nicht nach demselbigen verlangen?

Allein vergessen wir dessen nicht/ daß Job schließlichen sagt: **Ich werde jhn sehen vnd kein frembder/** das ist/ kein Gottloser/ der sich von Gott entfrembdet.

Darumb befleissen wir vns/ der gerechtigkeit vnd heiligkeit. Dann **Selig sind die da reines hertzens sind: sie werden GOtt anschawen.** Hingegen **wirt ohne heiligung niemand Gott anschawen.**

Matth. 5. 8.

Hebr. 12. 14

Von der abgestorbnen Frawen Seligen.

Nun will sich Christlichem gebrauch nach gebüren/ auch zu Gottes ehr vnd erbawung dieser versamblung/ von dieser Christlichen Frawen/ alß vnsrer mitgleubigen Schwester seligen zu reden.

Sie ist nach Gottes heiligem willen/ Anno 1570. von Christlichen Elteren in diese Welt geboren/ vnd an dem H. Pfingstag bey St. Peter getaufft worden.

Es hat dem lieben Gott gefallen/ daß sie Anno 1592. sich mit jhrem lieben Herren verehlichet hat. Da dann wol

wol mag gesagt werden / daß sie Gottes reichen segen an Leib vnd Seel erfahren habe.

Es hat sie der liebe Gott gesegnet mit sechs kindren / fünff Söhnen vnnd einer Tochter / von welchen jhren kindren / noch beyde jhre liebe Söhn in leben sind.

Es hat auch der allmechtige Gott / zu jhrer Haußhaltung vnd Gewerb darmit sie sich sampt jhrem Herren ernehret / sein benedeyung dergestalten verliehen / daß ob wol jhr erstes gering gewesen / doch dasselbig hefftig zugenommen.

Noch viel mehr aber ist Gott zu dancken / wegen des geistlichen segens / den jhro Gott an der Seelen hat widerfahren lassen / in dem sie sonderbare liebe zu dem Heiligen wort Gottes getragen / alß sie es dann mit fleissiger besuchung der Predigen vnd der Heiligen Sacramenten gnugsam bezeuget hat.

Vnd ob wol sie in jhrem Haußwesen ein sorgfeltige Martha gewesen / jedoch hat sie nicht vergessen / nach der H. Mariæ Exempel / zuerkennen / eins seye am höchsten vonnöthen / Christum namblich in seinem Wort hören. Weßwegen sie auch daheimen in abläsung der Heiligen Schrifft vnd Gottseliger Schrifften vnd bücheren sehr fleissig geübet hat.

Wie aber dem Allmechtigen auch gefalt / die seinigen auß der Schül seines worts / in die Creutzschül zu führen / alß ist auch solches bey jhro nicht außgeblieben / damit er sie auch versicherte / daß sie ein kind Gottes seye / **der ein jedes kind züchtiget / daß er lieb hat.** Apoc. 3. 19.

Vor zehen jahren hat sie ein solche schwäre Kranckheit gehept / daß man damahlen vermeint / es wurde sie Gott gnädig abforderen / der sie aber durch sein barmhertzigkeit widrumb auffgerichtet hat.

Nach dem sie auch vor drey Jahren mit jhrem lieben Herren / die schwäre Reiß vber das Gebürg naher Luggaris gethan / ist sie an einem schwären Fieber kranck heim kommen / vnnd ob wol dasselbig sie durch Gottes gnad verlassen / hat sie doch seythero stätige schwachheiten an jhrem Leib verspüret: biß sie endtlich verwichens sambstags acht tag / sich zu beth hat legen müssen.

Wie sie aber also bald (wie auch zuvor) sich in willen Gottes gäntzlich ergeben / also hat sie sich vnder seiner hand in betrachtung jhres sündlichen elends hertzlich demütiget / darneben aber sich jhres Erlösers Jesu Christi inniglich getröstet. Wie dann die vmbstehenden viel schöner denckwürdiger Reden von jhro gehört haben.

Verschienens freytags / alß ich zu jhro berüfft ward / vnd sie fragte: Ob sie jhren Erlöser Jesum Christum im hertzen habe / sagte sie: das weißt der Allmechtige Gott. Nach dem ich auch jhro die Articul des Glaubens fürgehalten / hat sie bezeugt / sie trawe durch Gottes gnad in demselbigen zuverharren.

Sonst ob wol wegen der hitz / etwas blödigkeit jhro zugesetzt hat / sind doch jhre Reden mehrentheils von Gott gewesen. Jetzt sagt sie: **Mit vnser hülff ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren / ꝛc.** Bald / **Ich lig im streit vnd widerstreb / Hülff O Herr Christ dem schwachen.** Offt auch: **Ach HErr hülff / Ach Herr sey mir gnädig / ꝛc.** Sonderlich aber haben mir wolgefallen die wort / die ich neben anderen beywesenden / von jhro gehört / welche mir auch die erklärten wort des Heiligen Jobs / Ew. L. fürzuhalten anlaß geben / da sie sagte:

Auff

Auff Gott will ich vertrawen/
Sein angsicht will ich schawen/
Vnd das durch Jesum Christ.

Verschienens Sontags / alß ich gegen mittag das letste mal zu jhro kam / war sie zwar sehr schwach / doch hatt man verspürt / daß sie es noch fein zu hertzen genommen / wann man jhro was trostlichs fürgehalten hatt. Da sie dann gegen dem Abend selbigen tags / vmb 3. vhren seliglich verscheiden: Nach dem sie in diesem leben 57. vnd in jhrem Ehestand bey 35. Jahren zubracht hatt.

Der getrewe Gott verleyhe vns allen / Gottselig zu leben / vnd dermalen eins Selig abzusterben / durch vnsren HERRN Jesum Christum / Amen.

Gebätt.

BArmhertziger / getrewer GOtt vnd Vatter / Ewig lob ehr vnd danck sagen wir dir / daß du auch vns deinen lieben Sohn JEsum Christum geoffenbaret hast / vnnd vns wider vnsere Sünden / seiner Erlösung / wider den Todt / der frö-

lichen Aufferstendtnuß / vnd wider die forcht der Verdamnuß / des Ewigen Himmlischen lebens vertröstest. Dancken dir auch / daß du vnserer mitgleubigen Schwester Seligen / die gnad verliehen / sich an diesen Erlöser mit steiffem glauben / biß in jhr end zu halten. Befehlen dir die jenigen / welche jhretwegen alß Menschen traurig seind / vnnd bitten dich daß du auch einem jeden vnder vns zu seiner zeit ein Seligs end verleyhen wölleſt / durch JEsum Christum / deinen gelieb-
ten Sohn / in dessen Na-
men wir dich also an-
sprechen:
Vnser Vatter / ꝛc.